
Impuls zum 21. Juni 2020 - Berg(!) – Fest(?)



Die vergangene Nacht war die kürzeste Nacht in diesem Jahr. Sommersonnenwende. Ab jetzt werden die Tage wieder kürzer und die Nächte länger. Das Jahr überschreitet seinen Zenit. Schon seit Jahrtausenden wissen die Menschen um die besondere Bedeutung der Sonnenwende. Früher war es ein frohes Dankfest

für die Fruchtfülle der ersten Ernten im Jahr. Und noch immer hat die Sonnenwende für viele Menschen Bedeutung. Manche entzündeten in der Nacht ein Sonnwendfeuer. Andere klagten: „O Gott, jetzt werden die Tage wieder kürzer, bald ist Winter!“

Das Jahr 2020 ist anders als andere Jahre. Seit März müssen wir uns wegen des Corona-Virus an Einschränkungen halten. Das betrifft uns alle. Uns alle, auf der ganzen Welt. Die Einschränkungen grenzen uns ein. Manches macht uns scheinbar ohnmächtig, viele sind ängstlich und überall spürt man die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Geborgenheit

Lied:

- 1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich!*

- 2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich!*

- 3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich!*

- 4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat. Herr, erbarme dich!*

- Was habe ich erlebt in den letzten sechs Monaten?

Nehmen Sie sich doch einen Moment Zeit für die Beantwortung dieser Frage.

...

Es gibt so viele positive Zeichen. Menschen sind kreativ geworden. Ich habe gesehen, dass Menschen von Balkon zu Balkon Kontakte gepflegt haben, in Niederbrechen wird immer wieder vor dem Altenheim gesungen, ich habe Briefe geschrieben und Briefe erhalten und die elektronischen Medien nochmal ganz anders genutzt. Für vieles gab es überraschende Lösungen.



- Wo habt sich meine Einstellung verändert?

Nehmen Sie sich auch für diese Frage einen Moment Zeit.

...

Aus dem Johannesevangelium (Joh 9,1-11):

Im Vorübergehen sah er einen Menschen, der von Geburt an blind war. Und seine Jüngerinnen und Jünger fragten ihn und sagten: »Rabbi, wer hat Unrecht getan: Dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?« Jesus antwortete: »Weder hat dieser Unrecht getan noch seine Eltern, sondern die Werke Gottes sollen an ihm sichtbar werden. Wir müssen die Werke Gottes tun, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, wo niemand wirken kann. Wenn ich in der Welt bin, bin ich Licht der Welt.« Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde und machte einen Brei aus der Spucke und strich ihm den Brei auf die Augen und sagte ihm: »Geh, wasche dich im Teich Schiloach!« – was übersetzt ›Gesandter‹ heißt. Er ging also weg und wusch sich und kam sehend zurück. Die Nachbarschaft nun und die, die ihn früher gesehen hatten, als er bettelte, sagten: »Ist dieser nicht der, der dasaß und bettelte?« Einige sagten: »Er ist es.« Andere sagten: »Nein, aber er ist ihm ähnlich.« Jener sagte: »Ich bin es.«

Wir fragen ganz schnell: „Wer hat denn Schuld?“ Aber keiner hat Schuld. Es geht darum, aus der Situation das Beste zu machen:

“Weder hat dieser Unrecht getan noch seine Eltern, sondern die Werke Gottes sollen an ihm sichtbar werden.“

- Was wird mein nächster Schritt in die Zukunft sein ? Wo kann ich etwas positiv verändern?

Nehmen Sie sich auch für die Beantwortung dieser Frage etwas Zeit.

...

So, und jetzt lassen Sie uns beten:



*Ach Gott,
es passiert so viel Unberechenbares. - Öffne uns die
Augen, die Welt um uns immer wieder neu zu sehen.
Lass uns achtsamer mit unseren Nächsten und der
Schöpfung werden. - Inspiriere uns,
Zukunftsperspektiven zu entwickeln und sie mit dir
umzusetzen. Segne unsere Ideen und unser Tun. - Segne
alle, die Verluste in den letzten Monaten zu
verschmerzen hatten. - Amen*

*Gelobt seist Du, mein Herr, mit all Deinen Geschöpfen,
vor allem mit Deiner edlen Schwester Sonne,
die uns den Tag schenkt durch ihr Licht.
Schön ist sie und strahlend in großem Glanze.
Dein Gleichnis, Höchster.
(aus dem Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi)*

*Segen sei mit Dir, der Segen des strahlenden Lichtes.
Sonnenschein leuchte Dir
und erwärme Dein Herz, bis es zu glühen beginnt
und die anderen kommen, um sich an Dir zu wärmen.
Aus Deinen Augen strahle freundliches Licht.
Wen Du auch triffst, ein freundlicher Blick mache ihn froh.
Segen sei mit Dir, der Segen des strahlenden Lichts.
(Segensgebet aus Irland)*

Ich grüße Euch und Sie alle ganz herzlich.
Andreas Albert, Gemeindeferent

Erreichbar bin ich per Email unter a.albert@pfarrei-heilig-geist.de
oder unter dieser Telefonnummer: 06483 / 91961 21

Einzelne Ideen zu diesem Impuls stammen von Frau Antje Meikies-Baier.